

Seminarprogramm

Seminar für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung – Gelsenkirchen (Auszüge)

1. Präambel – Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung

Die Ausbildung im Seminar basiert auf einem ganzheitlichen, humanistischen Menschenbild.

Wir führen uns zum einen die berufsbiografisch erworbenen Kompetenzen der Lehramtsanwärter:innen (LAA) vor Augen und setzen kontinuierlich neue Erkenntnisse im Rahmen unserer Seminararbeit um. Zum anderen vermitteln wir unseren LAA die Sichtweise, dass die Schüler:innen, die besonderer (schulischer) Förderung bedürfen, im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit stehen. Dabei bilden die Stärken der Kinder und Jugendlichen einen gewinnbringenden Ausgangspunkt pädagogischen und didaktischen Handelns.

Lehrerinnen und Lehrer für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung (SF) sind besonders gefordert in Bezug auf Förderdiagnostik, Wissen über die kindliche Entwicklung sowie auf die Bereitschaft zu differenzierender und individualisierender Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen. Ebenso erforderlich ist die kooperative Zusammenarbeit im Team.

In ihrer Ausbildung lernen die LAA unterschiedliche Förderorte kennen und setzen sich mit dem Anforderungsprofil einer guten Lehrkraft für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung sowie mit der Qualität von sonderpädagogisch reflektiertem Unterricht auf der Grundlage von individuellen Förderplänen auseinander. Sie sollen Gütevorstellungen hinsichtlich der Förderung von Schülerinnen und Schülern an Förderschulen und im Gemeinsamen Lernen entwickeln.

Die schulische Ausbildung und die Ausbildung im Seminar für sonderpädagogische Förderung folgen dem Grundprinzip einer spiralcurricularen Kompetenzentwicklung und beziehen sich auf die Handlungsfelder des Kerncurriculums 2021.

Dabei stehen die Ausbildungsschulen und das Seminar im Sinne einer Ausbildungspartnerschaft in regelmäßigem Kontakt und entwickeln gemeinsam Ausbildungskonzepte weiter.

Im Seminar werden die Handlungsfelder des Kerncurriculums in Kernseminaren, in Förderschwerpunktseminaren (Fachrichtungsseminaren) und in Unterrichtsfachseminaren mit unterschiedlicher Akzentuierung berücksichtigt und ergänzen sich

gegenseitig. Dabei verstehen sich alle Fachleiterinnen und Fachleiter als Lernbegleiter der LAA.

Für die Ausbildung der LAA im Seminar für sonderpädagogische Förderung und in den Ausbildungsschulen sehen wir als Ziele:

- Entwicklung einer reflexiven, guten Lehrerpersönlichkeit,
- Entwicklung einer Alltagskompetenz für den Beruf einer Lehrkraft mit dem Lehramt für sonderpädagogische Förderung,
- Erwerb von Kompetenzen und Methoden zum Bestehen einer zweiten Staatsprüfung.

2. Leitbild und selbst gesetzte Standards

Das Seminar hat ein Leitbild, dem die Seminausbilderinnen und Seminausbilder und die Auszubildenden aller Ausbildungsgänge verpflichtet sind. Grundlage allen Handelns in unserer Ausbildung ist ein ganzheitliches, humanistisches Menschenbild.

- Wir vermitteln unseren Auszubildenden die Sichtweise, dass die Entwicklung, die Bedürfnisse und die Förderanliegen der Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit stehen.
- Wir erwarten die (Weiter-) Entwicklung einer sonderpädagogischen Haltung, die einen barrierefreien Zugang zum Lernen ermöglicht und *in besonderer Weise* das Fördern der Stärken, das Fördern nicht nur kognitiver Kompetenzen und die Wertschätzung aller Schülerinnen und Schüler impliziert.
- Wir führen uns die Bedürfnisse und Ausbildungserfordernisse der Auszubildenden kontinuierlich vor Augen und setzen neue Erkenntnisse im Rahmen unserer Seminararbeit um.
- Wir sind bemüht um Achtsamkeit für Erwartungen und Bedürfnisse aller Beteiligten in ihrer individuellen und professionellen Verschiedenheit sowie um eine Kultur der verlässlichen Zusammenarbeit.

Im Zusammenhang mit diesem Leitbild fühlen sich die Seminausbilderinnen und Seminausbilder selbst gesetzten Standards verpflichtet, die unsere Vorstellung von einer guten Seminararbeit operationalisieren, präzisieren und der Personenorientierung in der Ausbildung Rechnung tragen.

- *Die Seminararbeit fördert selbstständiges, eigenverantwortliches Arbeiten.*
- *Die Auszubildenden erschließen sich die Verknüpfung von Theorie und Praxis durch eigenes Erproben.*
- *Die Seminararbeit ist dialogisch angelegt.*
- *Die Auszubildenden erhalten für ihre Leistungen verständliche und hilfreiche Rückmeldungen.*

- *Die Auszubildenden geben den Lehrenden ihrerseits Feedback über deren Ausbildungsarbeit.*
- *Die Entwicklungsarbeit des Seminars ist auf Beobachtung, Kritik, gemeinsame Reflexion, also auf Evaluation angewiesen. Das Seminar ist in diesem Sinne selbstreflexiv und selbstkritisch, indem es die eigene Arbeit an selbst gesetzten Zielen überprüft.*

- *Die Seminarausbilderinnen und Seminarausbilder und Auszubildenden begegnen sich respektvoll und auf Augenhöhe.*
- *Das Verstehen der Lernwege gehört ebenso zur Aufgabe der Lehrenden wie die Weiterentwicklung der Kompetenzen und die Vermittlung des Sachwissens.*
- *Die Lehrenden kennen die wesentlichen individuellen Lernstände der Auszubildenden.*

- *Gespräche der Seminarausbilderinnen und Seminarausbilder untereinander über Auszubildende sind von Achtung getragen. Für solche Gespräche gibt es Anlässe und Formate.*
- *Die Seminarausbilderinnen und Seminarausbilder haben das Recht und die Pflicht sich regelmäßig und systematisch fortzubilden und erhalten zeitliche Ressourcen dafür.*

- *Die Auszubildenden werden individuell beraten und begleitet.*
- *Die Auszubildenden haben feste Ansprechpartner. Für individuelle Gespräche gibt es feste oder informelle Zeiten.*
- *Sie finden Hilfe und Beratung für Ausbildungsprobleme bei allen für sie zuständigen Seminarausbilderinnen und Seminarausbildern.*
- *Die Beratung zum Umgang mit Konflikten und Problemen gehört zur Professionalität der Seminarausbilderinnen und Seminarausbilder.*
- *Beratung beruht auf wechselseitigem Vertrauen und im Rahmen der rechtlichen Vorgaben auf Freiwilligkeit.*

- *Im Sinne eines humanistischen Menschenbildes vollzieht sich Lernen im Wesentlichen als individueller, selbst verantworteter, ganzheitlicher Prozess.*

- *Die Auszubildenden bringen ihre Lernwünsche ein, und diese werden ernst genommen.*
- *Die Auszubildenden bringen eine individuelle Persönlichkeit mit. Sie entwickeln auf dieser Grundlage professionelles Lehrerhandeln orientiert an den Handlungsfeldern des Kerncurriculums. Dies wird von den Seminarausbilderinnen und Seminarausbildern bestärkt und reflektierend begleitet.*

3. Organisatorische Rahmenbedingungen der Ausbildung

Nachdem die zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer in der Regel zwei Förderschwerpunkte (einer davon FS Lernen oder FS Emotionale und soziale Entwicklung) und zwei Unterrichtsfächer (eines Deutsch oder Mathematik) in der ersten Phase der Ausbildung studiert haben, beginnt für sie als Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter (LAA) mit unterschiedlichen theoretischen Grundvoraussetzungen und mit berufsbiografisch unterschiedlichen Vorerfahrungen die zweite Ausbildungsphase im Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung in Gelsenkirchen (ZfsL), die eineinhalb Jahre dauert.

Einstellungstermin für das Seminar sonderpädagogische Förderung ist der 1. Mai eines jeden Jahres.

Zum Einzugsbereich des Seminars für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung Gelsenkirchen gehören Ausbildungsschulen aus den Kreisen Recklinghausen und Borken und den Städten Gelsenkirchen und Bottrop.

...

Das Team der Seminarausbilderinnen und Seminarausbilder im Seminar SF besteht aus mehr als 20 Kolleginnen und Kollegen. Es werden gemeinsame Standards und Ziele definiert, gleichzeitig wird die Individualität der einzelnen Kolleginnen und Kollegen als Bereicherung des Ausbildungsprozesses gesehen. Jede(r) bringt sich mit spezifischen Kenntnissen, Fähigkeiten und mit der eigenen Persönlichkeit in den Ausbildungsprozess ein.

Die Regierungsbeschäftigten im Servicebereich des ZfsL stehen für (fast) alle verwaltungsbezogenen Fragen zur Verfügung. Sie verfügen über einen reichen Erfahrungsschatz in Bezug auf die Belange der Auszubildenden.

Die wöchentlichen Seminarveranstaltungen finden in der Regel in konstanten Seminargruppen statt, darüber hinaus finden offene bzw. fächer- oder förderschwerpunktübergreifende Angebote statt.

Der Einsatz der LAA erfolgt an Förderschulen ihrer 1. oder 2. Fachrichtung und/oder im Gemeinsamen Lernen. Die Ausbildung an den Schulen wird von den Schulleitungen verantwortet und durch Ausbildungsbeauftragte (ABBA) und Ausbildungslehrkräfte begleitet. Die Gesamtverantwortung für die lehramtsbezogene Ausbildung liegt bei der Seminarleitung.

4. Grundsätze

...

4.6 Förderplanbasierter Unterricht

Jeder/jedem LAA wird im Ausbildungszeitraum eine fundierte Ausbildung in einem Unterrichtsfach und in einem Förderschwerpunkt angeboten. Darüber hinaus ist der praxisorientierte Erwerb von Orientierungswissen und Basiskompetenzen in weiteren Unterrichtsfächern und Förderschwerpunkten ein wichtiges Ziel der Ausbildung.

Die Vernetzung fachlicher und entwicklungsorientierter Intentionen in einem förderplanbasierten Unterricht für begründet ausgewählte (fokussierte) Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ist eine zentrale Ausbildungsaufgabe. ...

(vgl.: FLOTT-TÖNJES, Ulrike; ALBERS, Stefanie; LUDWIG, Mechthild; SCHUMACHER, Helga; STORCKS-KEMMING, Birgit; THAMM, Jürgen; WITT, Helma. (2017) Fördern Planen - ein sonderpädagogisches Planungs- und Beratungskonzept für Förderschulen und Schulen des Gemeinsamen Lernens. Oberhausen. Athena-Verl.). ...

4.9 Standortbezogener Ausbildungsschwerpunkt Deeskalationsmanagement

In Zusammenarbeit mit einer spezialisierten Fortbildungsgruppe der Polizei des Kommissariats Vorbeugung Recklinghausen sowie der ProDeMa (eine Institution, die sich mit *professionellem Deeskalationsmanagement* u.a. für Lehrkräfte befasst) entwickeln die Auszubildenden besondere Kompetenzen im Hinblick auf Deeskalationsstrategien. Dabei stehen sowohl verbale als auch physische Konfliktsituationen im Mittelpunkt. Die Organisation und inhaltliche Koordination dieses standortbezogenen Ausbildungsschwerpunktes wird von einem Ausbildungsteam geleistet.

... Die **Ausbildungsanteile im Gemeinsamen Lernen (GL)** umfassen, sofern die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter an einer Förderschule ausgebildet werden, ab dem zweiten Ausbildungsquartal mindestens 2 Stunden pro Woche. In diesen zwei Stunden werden in lehramtsübergreifenden Tandems diagnostische und beratende Kompetenzen fokussiert, zudem werden Chancen für Formen des Co-Teachings genutzt. Eine quantitative Ausweitung der Unterrichtsaktivitäten im GL wird in die Entscheidungskompetenz der LAA gegeben. Die Ausbildung im GL wird mit dem

Begriff „Modell 12+2 Tandem“ bezeichnet (Details dazu, u.a. zu „Lern-“ oder „Ausbildungsstandems“ finden sich im öffentlichen Teil unserer Homepage). ...

5. Anhang zur Seminardidaktik und Seminarorganisation

Zentral bedeutsame Dateien aus dem Anhang stehen zum Download auf der Seminar-Homepage zur Verfügung (ZfsL Gelsenkirchen / Seminar SF / Logineo / Downloadbereich ... Zugang als „Gast“ ohne Angabe personenbezogener Daten).

Hinweis: Das Seminar für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung in Gelsenkirchen bietet weitere Ausbildungsformate an. Auf der Seminarhomepage finden sich Dateien zu folgenden Ausbildungsabteilungen:

- VO-BASOF - Berufsbegleitende Ausbildung für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung
- Fachlehrerausbildung
- Praxissemester.